

Fragen des Kreissenioresrates Emmendingen e. V. an die Fraktionsvertreter im Kreistag zur Kommunalwahl 2024

Fragen des Kreis-seniorenrates	Parteien				
	CDU	SPD	FWV	Grüne	FDP
Berichterstatter / -in:		Pia Lach	Hannelore Reinbold Mench	Barbara Schuler	Patrick Bauer
<p>Gesundheitsvorsorge: Frage 1: Welche Möglichkeiten sehen Sie um dem Notstand in der medizinischen Versorgung Abhilfe zu verschaffen?</p>	<p>Ein Statement der CDU-Fraktion liegt uns bis dato nicht vor. Trifft es ein, werden wir es ergänzen.</p>	<p>Wir setzen uns ein für einen bedarfsge-rechten Ausbau der Pflegeinfrastruktur einschließlich „stambulanter“ Pflege, um Angehörige zu entlasten und Versorgungslücken nach Krankenhausaufenthalten zu schließen. Seniorengerechte Wohnangebote sollen eine ganzheitliche Betreuung sicherzustellen. Ebenso ist uns wichtig, die Arbeitsbedingungen in der Pflege zu verbessern, auch ausländische Fachkräfte gut und schnell zu integrieren, um dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken und damit eine zuverlässige medi-zinische und pflegerische Versorgung zu gewährleisten.</p>	<p>Ein Statement der FWV-Fraktion liegt uns bis dato nicht vor. Trifft es ein, werden wir es ergänzen.</p>	<p>Der Landkreis hat 5 Gesundheitskonferenzen durchgeführt, zur vertragsärztlichen Versorgung, zur gesundheitlichen Entwicklung junger Menschen und zur Hospiz- und Palliativversorgung. Mit diesen kommunalen Pflegekonferenzen soll das Ziel verfolgt werden, die Vernetzung aller wesentlichen Akteure im Vor- und Umfeld der Pflege so-wie der Pflege selbst deutlich zu verbes-sern. Die ambulante Versorgungslücke nach Krankenhausaufenthalten, die von den Kas-sen und von der Bundesregierung immer wieder bestritten wird existiert ebenso der Bedarf von Kurzzeitpflegeplätzen. Wichtig für die Umsetzung von Wohnortnahen Konzepten der Pflege, ist z. B. das Stambu-lant Modell der Benefit Organisation, diese sollte als weitere Versorgungsmöglichkeit anerkannt werden. Es soll eine Abstim-mung der Angebote auf die Bedarfe der Menschen vor Ort und entsprechender Aus-bau betrachtet werden. Hier muss allerdings berücksichtigt werden, dass die Pflege-dienste ständig nach geeignetem Personal suchen müssen, was erleichtert wird durch Bereitstellung von Wohnraum und/oder Ausbildungsplätzen. Die grüne Kreistagsfraktion hinterfragt kontinuierlich im Sozial- und Krankenhaus-ausschusses des Kreistages die aktuelle Si-tuation in der Gesundheitsversorgung und in der Pflege im Landkreis Emmendingen.</p>	<p>Das Statement der FDP finden Sie unterhalb des Ta-bellenteils.</p>

Fragen des Kreis-seniorenrates	Parteien				
	CDU	SPD	FWV	Grüne	FDP
<p>Mobilität:</p> <p>Frage 2: Welche Möglichkeiten sehen Sie, welche unterstützen Sie, um die Räder der Älteren in ihrer Mobilität zu vergrößern?</p>	<p>Ein Statement der CDU-Fraktion liegt uns bis dato nicht vor.</p>	<p>Auch in der nächsten Legislaturperiode werden wir uns für die Einführung eines Sozialtickets einsetzen, damit der ÖPNV für Alle bezahlbar und nutzbar ist. Mobilität ist für uns der Schlüssel für soziale Teilhabe, Kultur und persönliches Wohlbefinden und beinhaltet immer auch Barrierefreiheit.</p>	<p>Ein Statement der FWV-Fraktion liegt uns bis dato nicht vor.</p>	<p>Neben der Verdichtung des ÖPNV in der Fläche ist es dringend erforderlich in den Gemeinden für den Ausbau von Fahrdiensten, sei es durch einen Bürgerbus und der Ergänzung von Anrufsammeltaxen und weiteren Mobilitätsmodellen, eine Verdichtung des Angebotes zu erreichen. Der Wunsch nach flexibler Mobilität, muss allerdings auch finanziert werden, hier ist sehr viel Ehrenamt notwendig, da es Anschubfinanzierungen gibt, aber keine fort-dauernde Unterstützung in Sicht ist. Ein Fahrdienstangebot über die jeweilige Gemeinde-, Stadtgrenze kann bei entsprechender Einschränkung mit dem DRK erfolgen, nach Anmeldung, ansonsten müssen sich die Betroffenen mit dem angebotenen Bus- und Zugverkehr arrangieren.</p> <p>Das Sozialticket für den Landkreis wurde mehrfach diskutiert und abgelehnt, auch innerhalb unserer Fraktion gibt es keine einheitliche Position, da man die derzeitigen Angebote für ausreichend hält.</p>	<p>Das Statement der FDP finden Sie unterhalb des Tabellenteils.</p>
<p>Barrierefreiheit:</p> <p>Frage 3: Was tun Sie um allen Bürgern heute und in Zukunft die Teilhabe zu ermöglichen?</p>	<p>Ein Statement der CDU-Fraktion liegt uns bis dato nicht vor.</p>	<p>Im Rahmen der Zuständigkeit des Landkreises Emmendingen setzen wir uns ein, dass alle Menschen am sozialen und kulturellen Leben teilhaben können. Das Sozialticket ist für uns eine wichtige Voraussetzung dafür.</p>	<p>Ein Statement der FWV-Fraktion liegt uns bis dato nicht vor.</p>	<p>Hier sind auf der einen Seite der Kreistag und zum anderen der Gemeinderat für die Umsetzung verantwortlich, hierzu gehört auch die Einführung der Leitsysteme für Sehbehinderte. Barrierefreie Bushaltestellen und Bahnhaltepunkte müssen selbstverständlich sein. Zum Beispiel im Bereich des ÖPNV wurden bereits an einigen stark frequentierten Haltestellen wurden die Leitsysteme für Sehbehinderte und Gehörlose eingeführt und werden kontinuierlich im gesamten Landkreis umgesetzt. Die Grünen Kreistagsfraktion kritisiert die DB hinsicht-</p>	

Fragen des Kreis-seniorenrates	Parteien				
	CDU	SPD	FWV	Grüne	FDP
				lich den Hauptbahnhof Freiburg, der hinsichtlich der Barrierefreiheit eine Schande darstellt.	
<p>Bezahlbarer Wohnraum:</p> <p>Frage 4: Was wollen Sie tun, um mehr bezahlbaren, barrierefreien Wohnraum zu schaffen?</p>	Ein Statement der CDU-Fraktion liegt uns bis dato nicht vor.	Wohnraum ist einer der zentralen sozialen Fragen des 21. Jahrhunderts. All Ihre Fragen zum Bezahlbaren Wohnraum bewegen uns SPD-Fraktion schon sehr lange. Wir wollen nach wie vor, dass sich der Landkreis stärker einbringt und werden uns auch weiter für die Gründung einer Kreiswohnbau- und Vermittlungsgesellschaft einsetzen. Durch solch eine Einrichtung sehen wir die Möglichkeit, leerstehenden Wohnraum managen zu können. Ebenso wollen wir eine verstärkte Kooperation des Landkreises mit bereits im Kreis tätigen sozialen Baugenossenschaften und den städtischen Wohnungsbaugesellschaften in Waldkirch und EM. Auch ist uns wichtig, dass die Mieten nicht weiter explodieren.	Ein Statement der FWV-Fraktion liegt uns bis dato nicht vor.	Barrierefreier und bezahlbarer Wohnraum ist nicht nur bei den Senioren knapp, aber auch hier sind die Kommunen gefragt, der zentrale Schlüssel für mehr sozialen Wohnungsbau liegt bei den Gemeinden und ihren Wohnbaugesellschaften, denn diese kennen die Bedarfe am besten. Wir sehen es als sinnvoll an, dass Gemeinden vor Ort Initiativen ergreifen, um mit Eigentümern leerstehender Wohnungen zu verhandeln und sie für eine zukünftige Vermietung zu gewinnen. Wir sind froh, dass das Land, die Kommunen mit einem bisher noch nie dagewesenen Wohnungsbauprogramm unterstützt.	Das Statement der FDP finden Sie unterhalb des Tabellenteils.
<p>Frage 5: Welche Anreize planen Sie für die Ausweitung alternativer Wohnformen zur Ergänzung des Wohnens zu Hause, des Betreuten Wohnens und der Pflegeheime?</p> <p>Frage 6: Sehen Sie eine Möglichkeit leerstehenden Wohnraum wieder zu aktivieren und zu einer sozialverträglichen Miete anzubieten?</p>				Senioren WGs sind bis jetzt nur in privater Eigeninitiative bekannt, werden aber nicht gesondert unterstützt. Weitere Wohnformen bietet der Kreis in seinem Kreissenorenheim an, ebenso verschiedene Träger der freien Wohlfahrtspflege. Das Kreissenorenheim hat in den letzten Jahren ständige Erweiterungen und Sanierungen des Gebäudebestands erfahren, bzw. es wurden zusätzliche Wohnungen geschaffen, was wir immer als Kreistagsfraktion sehr unterstützt haben. Die Gemeinden im Kreis haben große Hoffnungen in das Benefit-Konzept gesetzt und hoffen auf eine dauerhafte Genehmigung durch das Bundesgesundheitsministerium.	

Fragen des Kreis-seniorenrates	Parteien				
	CDU	SPD	FWV	Grüne	FDP
<p>Frage 7: Was halten Sie von der Erstellung eines Mietspiegels auch für kleinere Gemeinden?</p>		<p>Transparenz durch einen kreisweiten Mietspiegel können wir uns gut vorstellen.</p>		<p>Die Erstellung eines Mietspiegels kann sinnvoll sein, stellt aber keine generelle, für alle Gemeinden sinnvolle Maßnahme dar, da die Preise von Angebot und Nachfrage geregelt werden und hier entwickeln manche Vermieter sehr viel Kreativität.</p>	
<p>Altersarmut:</p> <p>Frage 8: Was kann Ihrer Meinung nach der Kreisrat tun, um diese sozialen Einrichtungen im kommunalen Umfeld zu unterstützen?</p> <p>Frage 9: Wie könnte die Unterstützung Ihrer Meinung nach gestaltet und verbessert werden?</p> <p>Frage 10: Nicht alle berechtigten Bürger nutzen diese Hilfseinrichtungen aus Scham, Mobilitätsproblemen oder Schwellenangst. Welche Möglichkeiten sehen Sie, diesen Personenkreis zu unterstützen?</p>	<p>Ein Statement der CDU-Fraktion liegt uns bis dato nicht vor.</p>	<p>Unserer SPD-Kreistagsfraktion sind die Freiwilligkeitsleitungen des Landkreises sehr wichtig, sie kommen sehr vielen Beratungsstellen und sozialen Einrichtungen zu Gute. Wir kämpfen immer wieder darum, dass diese Einrichtungen unterstützt werden, denn sie leisten einen enorm wichtigen Beitrag, gerade für die von Ihnen angesprochenen Menschen. Angebote vor Ort sind uns dabei auch sehr wichtig, da es für Betroffene einfacher ist, diese zu besuchen, dafür setzen wir uns ein.</p>	<p>Ein Statement der FWV-Fraktion liegt uns bis dato nicht vor.</p>	<p>Der Kreis unterhält, bzw. unterstützt die Wohlfahrtsverbände durch Zuschüsse, diese bieten nun nicht explizit Waren und Dienstleistungen nur für Senioren an, haben aber durch die „Fairkauf“ Häuser, Tafel und Second Hand Laden in Waldkirch ein Angebot für den kleinen Geldbeutel. Wir würden eine Fördermitgliedschaft des Landkreises bei diesen Einrichtungen begrüßen. Einige Gemeinden des Landkreises machen dies bereits, ebenso wie verschiedene Ortsverbände der Grünen, z.B. mit einem Zuschuss für einen Transporter.</p> <p>Eine große Hilfe sind auch die mehr oder wenig organisierten Nachbarschaftshilfen, diese weiter auszubauen wird notwendig werden, da sehr viele Menschen in den nächsten Jahren in das Alter kommen, bei der sie auf Hilfen angewiesen sein werden. Diese helfenden Menschen können allerdings nur einen Teil leisten, deshalb ist der Ausbau von ambulanten Pflegediensten eine weitere wichtige Aufgabe, deren Finanzierung muss aber die Politik regeln.</p> <p>Der aktuelle Armutsbericht machte die Zunahme der Armut leider wieder deutlich, deshalb müssen Gemeinden oder Organisationen Aufgaben übernehmen für die der Staat bzw. die Bundespolitik verpflichtet wäre es zu tun, aber dem nicht nachkommt.</p>	<p>Das Statement der FDP finden Sie unterhalb des Tabellenteils.</p>

Fragen des Kreis-seniorenrates	Parteien				
	CDU	SPD	FWV	Grüne	FDP
<p>Generationendialog:</p> <p>Frage 11: Was tun Sie, um diesen Dialog zu befördern?</p>	Ein Statement der CDU-Fraktion liegt uns bis dato nicht vor.	Der Dialog zwischen Generationen ist ein wichtiges Thema in den Kommunen vor Ort. Als Landkreis unterstützen wir sehr gerne z.B. Veranstaltungen, bei denen alle Generationen angesprochen sind. Gerade in Zeiten großer Herausforderungen ist der Zusammenhalt und Respekt wichtig. Orte an denen Jung und Alt sich Treffen und miteinander was tun können, ist auch hier ein wichtiger Beitrag für den sozialen Zusammenhalt.	Ein Statement der FWV-Fraktion liegt uns bis dato nicht vor.	Der Generationendialog im Rahmen der Heimattage in Waldkirch war unseres Erachtens ein guter Auftakt, der weitergeführt werden muss. Die Jugendbeteiligung ist in der Gemeindeordnung bereits verankert. Wichtig ist es nun auch für andere Personengruppen die Einrichtung von Beiräten zu ermöglichen, wie für Senioren oder Behinderte, die ebenfalls ein Anhörungs- und Antragsrecht im Gemeinderat haben sollten. Die große Herausforderung der Kommunalpolitik ist es, ein Auseinanderdriften der Gesellschaft zu verhindern, indem wir die gesellschaftliche Teilhabe für alle Bürgerinnen und Bürger stets im Blick haben und kontinuierlich daran arbeiten diese zu verbessern.	Das Statement der FDP finden Sie unterhalb des Tabellenteils.
<p>Zukunftsplanung:</p> <p>Frage 12: Welche Themen unterstützen Sie für die Zukunft?</p> <p>Frage 13: Wie können Seniorenräte in die kommunalen Entscheidungsprozesse eingebunden werden?</p> <p>Frage 14: Klimawandel und sommerliche Hitze sind ein Problem besonders für Ältere. Gibt es in Ihrem Umfeld schon Maßnahmen dazu, wie</p>	Ein Statement der CDU-Fraktion liegt uns bis dato nicht vor.	Wir sehen das Thema Klimaschutz als zentrale Aufgabe, die nur gemeinsam zu bewältigen ist. Dafür muss es gelingen, viele und auch kleinste Maßnahmen umzusetzen. Bürgerdialoge in den Kommunen sind ein sehr gutes Format, bei dem alle Generationen mit einbezogen werden können. Der Landkreis könnte solche Formate unterstützen, um die daraus entwickelten Ideen weiterführen und umsetzen zu können. Der Schutz der Gesundheit, gerade in den Sommermonaten muss dabei stärker in den Fokus rücken, was wir ausdrücklich unterstützen.	Ein Statement der FWV-Fraktion liegt uns bis dato nicht vor.	Wie wir bereits unter dem Thema Wohnen ausgeführt haben ist die Quartiersentwicklung und der Ausbau von neuen Wohnformen wichtig, ebenso ein ÖPNV Mobilitätsangebot, das sich nach den Bedürfnissen der Nutzer richtet. In den Gemeinden und Stadtteilen sollten Seniorengerechte Angebote geschaffen werden, z.B. einen Raum für Begegnungsmöglichkeiten hier sollen Pflegeberatung und Hilfe im Pflegefall angeboten werden. Kulturelle Veranstaltungen sollten sich nicht konzentrieren, sondern in allen Stadtteilen stattfinden. Einrichtung von Seniorenbeiräten und Behindertenbeiräte in allen Gemeinden des Landkreises, eine Möglichkeit schaffen im Gemeinderat über ihre Arbeit zu berichten. Klimaanpassungsmaßnahmen sind gerade für unsere ältere Bevölkerung sehr wichtig,	Das Statement der FDP finden Sie unterhalb des Tabellenteils.

Fragen des Kreis-seniorenrates	Parteien				
	CDU	SPD	FWV	Grüne	FDP
Betroffene besser damit zurechtkommen können?				daher sollten in den Gemeinden und Einrichtungen ein Risikomanagementsystem erstellt werden. Dies bedeutet es müsste in jeder Kommune einen Notfallplan für eine Reihe von Gefährdungssituationen, z.B. extreme Hitze erstellt werden. In diesem würden spezifische Maßnahmen zur Prävention aufgelistet werden, bzw. bei Seniorenveranstaltungen darauf hinweisen, was für Möglichkeiten es gibt um sich zu schützen.	

Aussagen der FDP – Fraktionsvorsitzenden im Stadtrat Emmendingen, Katja Müller-Bütow gemeinsam mit Kreistagsspitzenkandidat Patrick Bauer (FDP):

Vielen Dank für Ihre Anfrage zu den auf den künftigen Gemeinderat zukommenden Aufgaben in Bezug auf Seniorinnen und Senioren. Gerne nehmen wir uns als FDP-Fraktion gemeinsam mit Ihnen auch deren Problemen an. Einsamkeit, Altersarmut und Wohnungsmangel sind leider auch Probleme, die die Ältesten unserer Gesellschaft treffen können. Sie zu beseitigen oder zumindest zu lindern wird auf kommunaler Ebene mit deren Aufgaben und Zuständigkeiten wenn überhaupt nur sehr eingeschränkt möglich sein.

Wir werden den angesprochenen Themenkreisen und Problemen unserer Seniorinnen und Senioren unsere besondere Aufmerksamkeit schenken und gegebenenfalls im Rahmen der kommunalen Zuständigkeit in den Gemeinderat einbringen. Hierfür benötigen wir Ihre Hilfestellung und sind deshalb für konstruktive konkrete Anregungen dankbar.

Dies gilt im Rahmen unserer kommunalen Zuständigkeit auch für die wachsende Zahl von Hochaltrigen. Hier gilt es, insbesondere die Träger der ambulanten und stationären Pflege wo es geht zu unterstützen und ehrenamtliche Tätigkeiten in diesem Bereich zu fördern.

Soweit sie die Wohnungsprobleme unserer Seniorinnen und Senioren ansprechen, verweise ich auf unsere Mitarbeit in der Städtischen Wohnbaugesellschaft,

die im Rahmen ihrer Möglichkeiten jährlich zahlreiche neue Sozialwohnungen baut. Sie trägt dadurch zur Entlastung bei ohne allerdings der hohen Nachfrage genügen zu können.

Zur größeren Barrierefreiheit in den Ortschaften bitten wir um Hinweis auf aus Ihrer Sicht bestehende Defizite.

Ein weiteres Thema ist die Beibehaltung bzw. Schaffung von zentrumsnahem Parkraum. Gerade Senioren sind darauf angewiesen Einkäufe auf kurzen Wegen erledigen zu können und beispielsweise an Markttagen Ihre Einkäufe nicht bis zu weiter entfernt liegenden Parkplätzen tragen zu müssen. Dies muss bei der Planung von Parkraum berücksichtigt werden. Eine solche Möglichkeit könnten nahe Kurzzeitparkplätze bieten. Diese gilt es beizubehalten und auszubauen.

Den Dialog über anstehenden Problemen fördern wir gerne mit unserer Offenheit zum Dialog.

Wir hoffen Ihren recht allgemein gehaltenen Fragen angemessen Rechnung getragen zu haben und verbleiben

Mit freundlichen Grüßen

Katja Müller-Bütow und Patrick Bauer

FDP Fraktion